

„Ein Ort, an dem wir gerne leben und lernen“

Mit Musik und einer Riesenschultüte wurde Achim Sippel ein warmer Empfang als Rektor der Neckartenzlinger Realschule bereitet

NÜRTINGEN (my). Mit einer zwei Meter großen Schultüte überraschte das Lehrerkollegium der Realschule Neckartenzlingen am Donnerstag Achim Sippel zu seiner Amtseinführung als neuer Schulleiter. Der 47-Jährige leistete im Verlauf seiner Rede einen „sokratischen Eid für Lehrer und Erzieher“ in den Worten Hartmut von Hentigs. Er verpflichtete sich unter anderem darauf, bestimmte Werte selbst vorzuleben, für sein Handeln einzustehen und sich mit Kritik auseinanderzusetzen. In der großen Aula der Schule wurde ihm von musikalischen Gruppen sowie von Vertretern des Neckartenzlinger Schulzentrums, des Schulamts und der Gemeinde ein besonders herzlicher Empfang bereitet. Ein großes Instrumentalensemble widmete ihm in Abwandlung eines Beatles-Titels das Stück „From us to you“.

„Ein Schulleiter ist in erster Linie Beziehungsarbeiter, der vielen Erwartungen gerecht werden muss“, so die Leitende Schulamtsdirektorin Helga Willers. Schüler, Eltern, das Kollegium und die Schulträger hätten jeweils eigene Interessen, zwischen denen es zu vermitteln gelte. Achim Sippel habe „zu viel Energie und Power“ entwickelt, um ausschließlich Lehrer zu sein. Als Beratungslehrer, als Lehrbeauftragter für Biologie und mit Kompetenzen in der Erwachsenenbildung habe er sich weiterqualifiziert. Vor seinem Amtsantritt in Neckartenzlingen am 2. Juli war Sippel Konrektor an einer Tübinger Realschule.

Nachdem Anfang des Jahres der vormalige Amtsinhaber Rudolf Dieterle Schulrat in Stuttgart geworden war, hatte Rainer Enkelmann kommissarisch die Leitung der Neckartenzlinger Realschule übernommen. „Wir sind sehr froh, die Realschule wieder in fester Hand zu wissen“, sagte Bürgermeister Herbert Krüger in seiner Ansprache. Die Leitung der Realschule, die im Schulzentrum zwischen anderen Schularten ihren Platz habe, erfordere „ganze Kraft

und ganzen, konsequenten Einsatz“. Es gelte, den schwierigen Spagat zu bewältigen, „mit beschränkten Mitteln möglichst viel zu erreichen.“ Der Bürgermeister vermerkte trocken: „Finanziell kann ich Ihnen keine großen Versprechungen machen, aber ansonsten finden Sie bei mir immer eine offene Tür.“

„Mut und Kraft, um Initiativen zu starten, Neues auszuprobieren, an Bewährtem festzuhalten, Visionen zu artikulieren und Gestaltungsfreiräume verantwortungsvoll zu nutzen“ nannte Sippel als die herausragendsten Wünsche für seine Arbeit. Er betonte, wie wichtig es sei, dass Lehrer, Eltern und Schüler an einem Strang ziehen: „Ethisches Denken und Handeln lässt sich nur in der Gemeinschaft lernen. Dazu ist die ganze Schule gefordert, alle Unterrichtsfächer und alle außerunterrichtlichen Veranstaltungen.“ Eine große Bedeutung komme dabei auch partnerschaftlichem Miteinander mit Kommune, Kirchen, Vereinen und Betrieben zu.

Schule solle ein Ort sein, „an dem wir gerne leben und lernen“, so der neue Rektor, der mit Ehefrau Elke Sippel selbst zwei Söhne im Alter von 19 und 21 Jahren hat. Auf dem umfangreichen Programm zur Amtseinführung standen insgesamt zwölf Darbietungen mit Musik, Tanz und Wortspiel unter der Leitung von Susanne Kirsten. Als „Neckargänse“ kostümiert schnaterten Sechst- und Siebtklässler, einen „Swingdance“ brachte die Tanzgruppe auf die Bühne, und Chor, Bläsergruppe sowie verschiedene Instrumentalensembles waren mit einem Beitrag vertreten.

Eine riesige Schultüte hatte das Lehrerkollegium für Sippel gefüllt. Jede Fachschaft hatte etwas Spezielles ausgesucht – so kamen unter anderem ein Meterstab, eine Auswahl von Tees „zur Beruhigung“ und ein brandrotes T-Shirt mit der Aufschrift „Feuer und Flamme für die Realschule Neckartenzlingen“ zum Vorschein. Die Lehrer formulierten in einer Ansprache, wie sie



„Mut und Kraft für Visionen“

Neuer Rektor an der Realschule Neckartenzlingen ist Achim Sippel. Mit zahlreichen Grußworten und Darbietungen wurde er am Donnerstag offiziell willkommen geheißen.

sich ihren neuen Schulleiter wünschten. Für Stimmung im Saal war gesorgt, als man Sippel mit einem Schulranzen ausstattete und auf einer alten Schulbank Platz nehmen ließ.

Besondere Freude bereitete Sippel ein Buch, gebunden aus einzelnen Blättern, auf denen jeder der rund 600 Schüler seine Wünsche und Erwartungen an den neuen Rektor zu Papier gebracht hat. Der 47-Jährige will sich dieser Lektüre in den kom-

menden Herbstferien ausgiebig widmen. Das T-Shirt „Feuer und Flamme“ trug er gleich am folgenden Tag.

Pfarrer Franz Schmid rückte in den Blickpunkt, dass immer mehr Wissen in die Lehrpläne hineingepackt werde und weniger Raum für Sinnfragen verbleibe. Die Sprache des Religiösen werde in der Gesellschaft immer weniger verstanden. Gerade auch die Schule könne ein Ort sein, an dem weltliches Denken und religiöses Denken in Austausch treten könnten. Es sei eine Herausforderung, einmal die Perspektive des jeweils anderen einzunehmen.

Oberstudiendirektor Helmut Kopecki vom benachbarten Gymnasium erklärte, bei einer Amtseinführung rede man oftmals über die „Katze im Sack“. Das sei hier aber nicht der Fall: In über drei Monaten Zusammenarbeit habe man Achim Sippel bereits kennen und schätzen gelernt. In der kurzen Zeit habe es bereits eine Vielzahl von Veranstaltungen und Problemen zu bewältigen gegolten. So gratulierte er zur perfekt organisierten Berufsinformationsbörse. Aber auch mit weniger Erfreulichem wie Fahrradsaboteuren habe man es zu tun gehabt.

Für den Personalrat im Schulamtsbezirk Nürtingen sprach Marie Louise Böttcher. Da die Pläne für Lehrer-Leistungsprämien vom Kultusministerium für die kommenden Jahre auf Eis gelegt seien, legte sie dem neuen Schulleiter eine „alte, aber nicht kostenneutrale“ Methode ans Herz – das Lob. „Ein Lob kostet soziale Kompetenz, Fingerspitzengefühl, Beobachtungsgabe, ein gutes Gedächtnis und Zeit, um über all die Berge des Alltagsgeschäfts noch hinaus zu sehen.“

Weitere Grußworte sprachen die Elternbeiratsvorsitzenden Roswitha Zwiesle und Christian Hage, die Vorsitzende des Fördervereins, Karin Weiss, sowie Schülersprecher Michael Gösele. An einem opulenten Büfett, für das Lehrer und Schüler des Bereichs „Mensch und Umwelt“ gesorgt hatten, hielten es viele noch bis in die Nacht hinein aus.